

Reiser, Antonio / Schoenborn, Paul Gerhard (Hrsg.): *Basisgemeinden und Befreiung. Lesebuch zur Theologie und christlichen Praxis in Lateinamerika*, Wuppertal/Jugenddienst-Verlag 1981; 384 S., brosch., DM 16,80.

Über die tiefgreifende Erneuerung, die sich seit rund fünfzehn Jahren in der lateinamerikanischen Kirche vollzieht, hat man hierzulande schon oft berichtet. Wiederholt auch sind Übersetzungen von Dokumenten, die diese Entwicklung veranschaulichen, in Zeitschriften oder mittels Broschüren, Werkmappen und dergleichen interessierten Kreisen zugänglich gemacht worden. Um so mehr war es an der Zeit, diese literarische Flut zu einem überschaubaren „*Lesebuch zur Theologie und christlichen Praxis in Lateinamerika*“ zusammenzufassen.

Diese verdienstvolle Arbeit haben ANTONIO REISER und PAUL GERHARD SCHOENBORN geleistet. Den Umgang mit dem von ihnen dargebotenen Material erleichtern sie dem Benutzer durch ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, welches Überschrift, Land, Jahr, Autor, Stichworte zum Inhalt und angesprochene Themen enthält. Die in das Buch aufgenommenen Texte stammen aus der Zeit seit 1975; sie repräsentieren in mehrfacher Hinsicht treffend den Reformprozeß auf dem katholischen Kontinent.

So in der Herkunft der Dokumente, die überwiegend aus Mittelamerika, den Andenländern und Brasilien kommen, zweifellos den Schwerpunkten der neuen christlichen Volksbewegungen.

So im überkonfessionellen Aspekt, insofern Texte aus evangelischen Kirchen und gemeinsame Aussagen von Verfassern aus verschiedenen Glaubensgemeinschaften nicht übergangen wurden.

Vornehmlich aber in den theologischen Akzenten. Die große Bedeutung der Heiligen Schrift und ihrer prophetischen Traditionen für das Selbstverständnis der Basisgemeinden tritt vor Augen: „Sein Wort soll unser Leben neu beleben, unserm Weg neue Impulse geben, uns Hoffnung und Freude schenken“ (96). Die Heilsgeschichte des Gottesvolkes, die mit dem Aufbruch Abrahams beginnt und ihren Höhepunkt findet, als Jesus von Nazaret, der Gottes- und Menschensohn, aus dem Tod aufricht, setzt sich fort im Aufbruch der Armen, der Benachteiligten, der Entrechteten und ihrem Ringen darum, Subjekte ihres Lebens und ihrer Geschichte zu werden. Auf diesem Weg erneuert sich die Kirche; „die Basis formuliert eine neue Kirche“ (neun Dokumente, 47–119), indem sie um Befreiung kämpft und dabei auf Jesus Christus schaut, den Befreier (drei Variationen des Glaubensbekenntnisses, 335–339), und auf seine Mutter Maria (dreizehn Texte über den „Kampf der Frauen“, die die Maria des Magnificat an ihrer Seite wissen; 219–250).

Dieser Weg kann in harte gesellschaftliche Auseinandersetzungen führen; das zeigen Äußerungen und Erklärungen aus dem Streik der brasilianischen Metallarbeiter von 1980 (125–140, 145–151). Er kann sogar Verfolgung auslösen und im Martyrium enden; das Buch enthält Beispiele u. a. aus Guatemala (258–260), El Salvador (269–274) und Chile (289–292). „Daß die Kirche sich organisiert und darauf geeinigt hat, die Hoffnung und Ängste der Armen zu ihren eigenen zu machen, ist der Grund dafür, daß sie das gleiche Schicksal erleidet wie Jesus und die Armen: Verfolgung.“ So sagte Erzbischof OSCAR ARNULFO ROMERO, als ihm am 2. Februar 1980 die Ehrendoktorwürde der Universität Löwen verliehen wurde (159); schon sieben Wochen später wurde er selbst ein Opfer dieser Verfolgung.

ROMEROS Löwener Rede „*Die politische Dimension des Glaubens*“ (154–164) sei ebenso hervorgehoben wie die beiden Dokumente der Vierten Konferenz der „*Ökumenischen Vereinigung der Theologen der Dritten Welt*“ (41–44 u. 359–378) und die „*Misa Campesina Nicaragüense*“ (341–349), die Nicaraguanische Bauernmesse, deren Lieder und Gebete in

ihrer schlichten, bilderreichen Sprache den Glauben und die Theologie des Volkes spiegeln.

Das von A. REISER und P. G. SCHOENBORN herausgegebene Buch ist eine Fundgrube für jeden, der in Gesprächskreisen oder im Unterricht, in der Erwachsenenbildung oder in der Liturgie mit den kirchlichen und theologischen Entwicklungen in Lateinamerika vertraut machen möchte. Es bleibt zu danken: den Übersetzern und Herausgebern für eine gelungene Auswahl und gute Aufbereitung der Texte, dem (evangelischen) Verlag für einen wahrlich ökumenischen Impuls und vor allem den Autoren in Lateinamerika, seien sie namentlich bekannt oder anonym, für das Geschenk eines lebendigen Zeugnisses christlichen Glaubens in unserer Zeit.

Würzburg

Johannes Meier